

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 14/2022

Druck steigt

Ukraine-Krieg wirkt auf Finanzmarkt.

Die Finanzmärkte sind auf mehreren Ebenen mit einer hohen Unsicherheit konfrontiert. Das betrifft die Inflation, das Wirtschaftswachstum, die Geldpolitik und die Geopolitik sowohl auf die kurze (dieses Jahr) als auch auf die lange Sicht. Die Hoffnung, dass es zu keinem weiteren Preisanstieg bei Rohstoffen kommen wird, weil Mengenbeschränkungen bei den Rohstoffen ausbleiben (Exportbeschränkungen seitens Russlands und/oder Importbeschränkungen seitens des Westens) haben in den letzten Tagen zu Kursanstiegen bei Aktien und einer Einengung der Renditeaufschläge für das Kreditrisiko geführt. Wenn der wirtschaftliche Einfluss des Krieges in der Ukraine die wirtschaftliche Expansion nicht umstößt, nimmt der Druck auf die Zentral-



Der Druck auf die Notenbanken nimmt auf der ganzen Welt zu.

banken zu, die Leitzinsen früher und schneller auf ein höheres Niveau anzuheben. Gleichzeitig bleibt das Risiko für ein Scheitern der Friedensgespräche und weiteren Sanktionen jedoch erheblich.

newsroom.sparkasse.at

Fokus

Lebensmittelindustrie

Pandemie und Ukraine-Krieg lassen Preise hochschnellen.

Die vorläufigen Zahlen aus der Exportbilanz der Lebensmittelindustrie für 2021 bestätigen, wie bedeutend der Außenhandel für die rund 200 Unternehmen weiterhin ist. Die Exporte der heimischen Lebensmittelindustrie legten 2021 mit fast 8,6 Milliarden Euro um 9,4 Prozent zu und waren mit einem Anteil von deutlich über 60 Prozent an den Gesamttagarexporten wiederum der bestimmende Motor für den kulinarischen Exporterfolg. Die EU bleibt auch 2021 für die österreichische Lebensmittelindustrie der zentrale Exportmarkt. Seit Mona-

ten kämpfen die Lebensmittelbetriebe jedoch mit einer historischen Kostenwelle, die pandemie- und erntebedingt die Preise für Energie, Rohstoffe und Verpackung in unvorhersehbare Höhe treibt. Damit nicht genug, haben sich Logistik- und Frachtkosten vervielfacht, es gibt Engpässe bei Paletten, Containern und LKW-Fahrern. Die Lage hat sich nun durch die Folgen des Ukraine-Kriegs nochmals dramatisch verschärft. Die Hersteller sind gezwungen, auf alternative Beschaffungsmärkte auszuweichen.

Ihre EXPORT today-Redaktion

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

Digitalisierungs-Kompetenz	02
Blueground in Österreich	03
Klimaneutral dank Digitalisierung	04
Pharmastandort Österreich	05
„Austrian Life Science“-Programm	06

Top-Erfolg

OeKB mit positivem Ergebnis.

In einem vom Pandemieverlauf geprägten Geschäftsjahr konnte die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) abermals ein erfreuliches operatives Ergebnis erzielen. Das Produkt- und Serviceportfolio für Exporteure und den heimischen Kapitalmarkt wurde weiter ausgebaut. Im Sommer 2021 hat die OeKB zusammen mit dem Finanzministerium eine Reihe von „Exportimpulsen“ erarbeitet, um österreichische Exporteure in der einsetzenden Phase des Aufschwungs bestmöglich zu unterstützen.

www.oekb.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0. **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Familienunternehmen

2021 wurde die Kapsch BusinessCom AG aus der Kapsch Gruppe ausgegliedert und heißt nun K-Businesscom AG.

Die Kapsch-Gruppe - ein Familienunternehmen in vierter Generation - blickt auf eine fast 130-jährige Geschichte zurück. Der Erfolg beruhte stets darauf, dass sich die Gruppe in all den Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und immer wieder neu erfunden hat. K-Businesscom ging als führender ICT-Lösungs- und Serviceprovider aus der Kapsch-Gruppe hervor. Das „K-Initial“ im neuen Logo der K-Businesscom repräsentiert genau diese Kapsch-DNA und -Geschichte, an die das neue Unternehmen anknüpft.

Mitte 2021 übernahm Dr. Kari Kapsch im Zuge der Neustrukturierung der Kapsch-Gruppe die Mehrheit an der KBC, die Invest Unternehmensbeteiligungs AG beteiligte sich mit rd. 22% und die beiden Vorstände der K-Businesscom AG, Dr. Franz Semmernegg und Mag. Jochen Borenich, halten rund 10% der Anteile.

Digitalisierungs-Kompetenz
K-Businesscom ist ein lokaler Digitalisierungspartner, der zertifizierte Technologie-Kompetenz mit Branchen-Know-how verknüpft als Consulter und end-to-end Digital Business Engineer. Dabei entwickelt das Unternehmen neue Geschäftsmodelle mit seinen Kunden auf eigenen KBC-Plattformen mit IOT, AI- und kundenspezifischen Software-Applikationen. Und es begleitet seine Kunden bei ihrer Cloud Transformation Journey und bei der Errichtung von Smart Offices. Das eigene KBC Cyber Defense Center sorgt für den 24/7 Schutz vor Cyberangriffen.

Der Umsatz der KBC betrug im letzten Geschäftsjahr 460 Mio. Euro. Die Basis für all das bildet die langjährige Erfahrung von über 1.550 KBC-Mitarbeiter:Innen als Marktführer für Netzwerklösungen, Collaboration, Datacenter-Infrastruktur, Security



Kapsch BusinessCom wird K-Businesscom.
Im Bild: Dr. Kari Kapsch.

und Managed Services. Kombiniert mit den Technologien und Services internationaler Hersteller wie beispielweise Cisco, Microsoft, HPE oder AWS.

„Wir sind überzeugt davon, dass digitale Technologien Werte schaffen, Umwelt schützen und unseren Lebensstandard verbessern können“, erklärt Jochen Borenich, Vorstand bei K-Businesscom. „Mit unserer Digitalisierungs-Kompetenz wollen wir in den kommenden Jahren daher einen maßgeblichen Beitrag zur Förderung europäischer Daten-Ökonomie in Verbindung mit entsprechender Nachhaltigkeit leisten.“

www.k-business.com

DB SCHENKER

Was können wir für Sie tun?

Unsere Logistiklösungen kommen gut an. Bei Millionen Kunden, weltweit.

Kontaktieren Sie uns:
info.at@dbschenker.com
+43 (0) 5 7686-210900
www.dbschenker.com/at

Scan me!



Karrieresprung

US-Immobilien-Technologieunternehmen gründet Niederlassung in Österreich: Ex-Flughafen Wien Manager Joubin Pour übernimmt die Geschäftsführung von Blueground Austria.



Joubin Pour zeichnet für die Österreich-Niederlassung von Blueground verantwortlich.

Rund 7000 bezugsfertige und hochwertige Wohnungen für längere Aufenthalte in 18 europäischen Städten, den USA und dem Nahen Osten ist das Angebot von Blueground, einem Immobilien-Technologieunternehmen mit Sitz in New York City. Für den Marktstart in Österreich holte sich das PropTech den Immobilientreuhänder Joubin Pour (32) in die Geschäftsführung. Pours Aufgabe ist die Gründung und der Aufbau der Niederlassung in Österreich sowie die Erweiterung des Portfolios von bezugsfertigen Immobilien.

Möblierte Wohnungen für längere Aufenthalte

Pour studierte Betriebswirtschaft und Wirtschaftsrecht in Wien und in den USA, absolvierte seinen MBA bei INSEAD in Singapur und Frankreich und übernahm 2016 unter anderem die kaufmännische Geschäftsführung der Vienna Aircraft Hand-

ling GmbH, Betreibergesellschaft des VIP Terminals, General Aviation Centers und diverser Hangars. Seit 2021 ist Joubin Pour, der auch ausgebildeter Immobilientreuhänder ist, Geschäftsführer von Blueground Austria. „Der Marktstart von Blueground in Wien ist ein Meilenstein in der Unternehmensgeschichte, beherbergt die Bundeshauptstadt doch rund 200 multinationale Unternehmen, 50% der heimischen Startups, zig Universitäten, sowie zahlreiche internationale Organisationen mit tausenden nationalen und internationalen Mitarbeitern. Menschen, die sich in Wien für einige Monate, ein Jahr oder länger wie zu Hause fühlen möchten, ermöglichen wir, vollmöblierte Wohnungen mit nur wenigen Clicks bequem, provisionsfrei und unkompliziert anzumieten. So können sich diese Organisationen und deren Mitarbeiter in Wien auf ihre Kerntätigkeiten konzentrieren, ohne sich mit den Mühen und Kosten der Woh-

nungssuche und des Umzugs beschäftigen zu müssen“, erklärt Pour. Zum Marktstart hat Pour ein Portfolio von mehr als 130 bezugsfertigen Wohnungen vorbereitet. „Wir freuen uns, Joubin im Blueground-Team willkommen zu heißen und das Unternehmen in der gesamten EMEA-Region zu erweitern“, sagt Amine Housni, Head of EMEA, Blueground. „Joubins umfangreiche Führungserfahrung und Erfolgsbilanz für strategisches Unternehmenswachstum – zusammen mit seiner Leidenschaft für Immobilien – beweist, dass er eine enorme Bereicherung für Blueground sein wird. Wir sind stolz, ihn in dieser Position zu haben, da er die Mission von Blueground weiter unterstützt, Menschen das Gefühl zu geben, zu Hause zu sein, wo immer sie leben.“

Blueground Austria hat den Sitz im Wiener „The Icon Vienna“. Aktuell umfasst das Angebot von Blueground bereits mehr als 130 Wohnungen in Wien. Es wird im Laufe des Jahres auf mehr als 200 erweitert.

Über Blueground

Blueground ist ein PropTech-Unternehmen mit einem kuratierten Netzwerk von tausenden schlüsselfertigen, hochwertig möblierten Unterkünften in begehrten Lagen rund um den Globus. Die technologiegestützte Plattform von Blueground bietet Mietern ein vollständig digitalisiertes Mieterlebnis – von der Besichtigung und Anmietung verfügbarer Wohnungen innerhalb weniger Minuten bis zur Verwaltung & Mieterbetreuung während der gesamten Mietdauer über die Blueground Mieter-App. Mieter können mieten, wo, wann und zu den von ihnen gewünschten Bedingungen. Blueground hat seinen Hauptsitz in New York City und verfügt über ein Portfolio von tausenden Wohnungen in 18 Städten weltweit, darunter in New York, Los Angeles, San Francisco, Boston, Chicago, Washington DC, Denver, Seattle, Austin, Dubai, Istanbul, Paris, London, Wien und Athen. Bis 2025 ist die Expansion in 50 Städte geplant. <

www.theblueground.com

Klimaneutral dank Digitalisierung

So können Industrieunternehmen auf digitalem Weg Klimaziele erreichen.

Eine Studie des Bitkom zeigt, dass der Einsatz digitaler Technologien über ein Drittel zur Erreichung der Klimaziele für 2030 in Deutschland beitragen kann. Dabei schlummern die größten Potenziale in der industriellen Fertigung und der Mobilität. Wie Unternehmen hier ansetzen können, darüber spricht der Softwarehersteller proALPHA mit seinem Geschäftsführer für Business Development Michael Finkler. Denn: „Klimaneutralität in Industrieunternehmen benötigt Digitalisierung“, ist Finkler überzeugt.

1. Wie kann die Produktion gleichzeitig digitaler und nachhaltiger werden?

Digitalisierung und Klimaneutralität sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Nachhaltiges und effizientes CO₂-Management benötigt eine umfangreiche Digitalisierung, inklusive künstlicher Intelligenz. Insofern stehen ERP, MES, TMS (Transportmanagementsysteme) und weitere Unternehmensapplikationen im Mittelpunkt der Digitalisierung und des CO₂-Managements. Als Single Source of Truth ist das ERP dabei der zentrale Erfolgsfaktor zur Ermittlung der CO₂-Bilanz und der Einleitung von Maßnahmen zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks.



Michael Finkler, Geschäftsführer für Business Development bei proALPHA



2. Können Sie uns ein konkretes Beispiel nennen?

Mithilfe einer hochintegrierten CO₂-Managementsoftware wie Planetly lässt sich ganzheitlich das Ziel der Klimaneutralität verfolgen. Auf Basis der Daten aus ERP, MES und beispielsweise TMS ermöglicht das System umfangreiche Erst-Analysen der CO₂-Emissionen. Anschließend erfolgt mithilfe des ERP-Systems deren Reduktion in allen relevanten Bereichen. So können Unternehmen umfangreich Ressourcen reduzieren. Zudem kann Überproduktion, etwa durch verbesserte Absatzplanung und Materialdisposition, verhindert werden.

3. Und wenn die Möglichkeiten hier ausgeschöpft sind?

Dann können Fertigungsunternehmen ihre CO₂-Bilanz durch Kompensationen verbessern. Dies erfolgt gemeinsam mit Partnern, etwa durch lokale oder internationale Projekte zur Aufforstung, Aufbau von Humus und Generierung von Humuszertifikaten oder Moorrenaturierung. Eine weitere Möglichkeit ist beispielsweise die Beteiligung an der Reduzierung von Plastikmüll sowie der entsprechenden Verschmutzung, insbesondere der Ozeane.

4. Man sollte aber nicht nur Gutes tun, sondern auch darüber sprechen?

Auf jeden Fall! Die interne und externe Kommunikation ist zum Beispiel auf Basis internationaler Standards oder Benchmarks möglich. Produkte können hinsichtlich CO₂-Neutralität detailliert bewertet werden. Dabei gewährleistet das permanente Monitoring aller Prozesse eine geringe Umweltbelastung. Kontinuierliches CO₂-Management wird somit zum integrativen Bestandteil aller ERP-, MES- und weiterer Unternehmenssoftware.

5. Auf was müssen Unternehmen besonders achten?

Das CO₂-Management ist in die gesamte Unternehmensorganisation einzubetten. Die Einführung gelingt in vier Schritten: Verstehen, Reduzieren, Kompensieren und Kommunizieren des CO₂-Fußabdrucks. Dabei bildet das ERP als zentraler Daten- und Prozess-Hub und Single Source of Truth die Basis für alle Analysen und Maßnahmen für ein ganzheitliches CO₂-Management bis hin zur Klimaneutralität. <

Sie wollen mehr erfahren? Dann besuchen Sie uns unter www.proalpha.com!

Anzeige



Boehringer Ingelheim erhöht die Versorgungssicherheit bei Arzneimitteln.

Großprojekt

Boehringer Ingelheim sendet mit der Stärkung der Produktion in Österreich ein wichtiges Signal für Pharmastandort.

Der Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs (FCIO) begrüßt die heute veröffentlichten Pläne von Boehringer Ingelheim, im niederösterreichischen Bruck an der Leitha einen neuen Standort zu errichten. Mit einer Investition von 1,2 Milliarden Euro wird eine Produktionsanlage für die Herstellung von biopharmazeutischen Arzneimitteln aufgebaut und 800 neue Arbeitsplätze geschaffen. „Es ist ein wichtiges Signal für den Pharmastandort, dass sich Boehringer-Ingelheim erneut für Österreich entschieden hat. Die Investition wird die Versorgungssicherheit der Patientinnen und Patienten mit pharmazeutischen Produkten verbessern und führt gleichzeitig zu vielen neuen hochwertigen Jobs. Dadurch wird die lokale Wirtschaft gestärkt“, begrüßt Sylvia Hofinger, Geschäftsführerin des FCIO, die Pläne des Pharmaunternehmens. Mit der neuen Anlage wird der Wachstumsbereich der biologischen Arzneimittel in Österreich stark ausgebaut. Damit werden weltweit Patienten die modernsten Arzneimittel etwa für onkologische Therapien zur Verfügung gestellt. So erfreulich die Entscheidung für den Standort Österreich ist, darf dennoch nicht vergessen werden, dass, die gesamte Pharmabranche vor großen Herausforderungen steht. „Wenn wir weiterhin Investitionen der Pharmaindustrie und deren positive Auswir-

kungen in Österreich haben wollen, müssen wir ein freundlicheres Umfeld für die Branche schaffen“, appelliert Hofinger. Außerdem braucht es Verbesserungen bei der Nutzung anonymisierter Patientendaten für die Forschung, mehr Anreize für klinische Studien, ein rascher Zugang für Patienten zu neuen Therapien sowie ein klares Bekenntnis zum Patentschutz, um die bestmögliche Versorgung garantieren und im internationalen Wettbewerb bestehen zu können.

Über den FCIO

Derzeit vertritt der Der Fachverband der Chemischen Industrie Österreichs mehr als 230 Unternehmen aus der chemischen Industrie, welche neben der Kunststoff- und Pharmaindustrie auch die Produktion von organischen und anorganischen Chemikalien, industriell hergestellte Fasern und Lacken umfassen. Etwa 47.000 Beschäftigte in der chemischen Industrie haben 2020 Waren im Wert von über 15 Milliarden Euro hergestellt. Der FCIO setzt sich für einen ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen und attraktiven Chemiestandort Österreich mit einem forschung- und technologiefreundlichen Umfeld ein, in dem die chemische Industrie mit ihrer Innovationskraft Lösungen für die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen entwickeln und liefern kann.

www.fcio.at

Fachkräfte

WKÖ-Kopf: Betriebe steigern trotz vieler Unsicherheiten die Beschäftigung.

Die Arbeitsmarktdaten zeigen erneut sehr erfreuliche Werte: Die Arbeitslosigkeit ist gesunken und die Beschäftigung gestiegen. Das heißt, die Wirtschaft trotz bis dato der Krise und stellt nach wie vor neue Mitarbeiter ein“, fasst Karlheinz Kopf, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die Arbeitsmarktbilanz für den Monat März zusammen. „Nahezu jeder, der will, findet auch einen Job. Wir müssen daher alles tun, um Angebot und Nachfrage besser zusammenzuführen. Denn der Fachkräftemangel stellt eine der größten Herausforderungen für unsere Betriebe dar.“

Alarmierend ist der große Zuwachs an offenen sofort verfügbaren Lehrstellen. Den 9.680 offenen sofort verfügbaren Lehrstellen stehen österreichweit gerade einmal 5.149 Lehrstellensuchende gegenüber. Auch sind Kopf zufolge massive Anstrengungen nötig, um die offenen Lehrstellen auch zu besetzen.

In Summe gelte es, gezielt und am Bedarf der Wirtschaft orientiert aus- und weiterzubilden, die Mobilität zu steigern und auch dafür zu sorgen, dass die Menschen möglichst lange im Job bleiben. Zusätzlich müssten Vertriebene bestmöglich am Arbeitsmarkt integriert werden. „Wir bekennen uns zu voller Unterstützung für Vertriebene aus der Ukraine. Dazu zählt auch, dass keine unnötigen Hürden am Arbeitsmarkt aufgestellt werden. So sollte man Vertriebenen, die eine Lehre starten wollen, eine längerfristige Perspektive am Arbeitsmarkt eröffnen“, sagt der WKÖ-Generalsekretär. <

<http://news.wko.at/oe>

**Förderungsrealisierung
weltweit
zu besonderen
Konditionen!**



www.akzeptata.at



IV-GS Christoph Neumayer: „Eine erfolgreiche Krisenbewältigung ist eng mit Forschung, Technologie und Innovation verknüpft.“

Technologieoffensive

Das „Austrian Life Science“-Programm unterstützt innovative Unternehmen bei zukunftsorientierter Standortpolitik.

Laut dem Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), Christoph Neumayer, verfügt Österreich in den Life Sciences über eine hervorragende Ausgangsbasis. Knapp 1.000 Unternehmen sichern über 60.000 Arbeitsplätze ab und erwirtschaften 25 Milliarden Euro an Umsatz in Österreich. „Neben dem Überfall auf die Ukraine erleben wir eine große Transformation im Bereich Klimaschutz und Digitalisierung sowie die derzeit noch nicht ausgestandene Corona-Pandemie. Eine erfolgreiche Bewältigung ist ganz eng mit Forschung, Technologie und Innovation verknüpft“, so Neumayer. Innovative Unternehmen seien heute die spielentscheidenden Partner unserer modernen Gesellschaft, um uns aus diesen unsicheren Zeiten herauszuführen.

Das „Austrian Life Science“-Programm

Jene Standorte, die durch verlässliche Standortpolitik und eine kontinuierliche Verbesserung der Rahmenbedingungen punkten, wirken wie Magnete für High Tech-Start-ups, aber auch für Investitionen von weltweit führenden Technologieunternehmen, wie das jüngst angekündigte Großprojekt von Boehringer Ingelheim in Niederösterreich bestätigt. Innovationsfreundliche Marktzugangsbedingungen gehören dabei ebenso ins „Pflichtenheft“ der Standortpolitik führender Innovationsstandorte wie strategische Konzepte zur Sicherung des Innovationswachstums oder das Aufsetzen maßgeschneiderter Forschungsförderprogramme. „Durch das „Austrian Life Science“-Programm wird heute eine wesentliche Initiative gestartet, um auch morgen die medizinische Versorgung der Bevölkerung auf höchstem Niveau sicherzustellen und die Technologiesouveränität des Standorts zu erhöhen“, so Neumayer abschließend.

www.iv.at

EtherCAT und PC-based control: New Automation Technology



PC- und EtherCAT-basierte Steuerungstechnik setzt weltweit Standards:

- alle Komponenten für IPC, I/O, Motion und Automation
- weltweit etablierte Meilensteine der Automatisierung: Lightbus-System, Busklemme, Automatisierungssoftware TwinCAT
- maximal skalierbare und offene Automatisierungssysteme
- basierend auf dem Hochleistungsfeldbus EtherCAT
- Integration aller wesentlichen Maschinen- und Anlagenfunktionen auf einer Steuerungsplattform
- universelle Automatisierungslösungen für über 20 Branchen: von der CNC-gesteuerten Werkzeugmaschine bis zur intelligenten Gebäudesteuerung



Scannen und alles über das Beckhoff Steuerungssystem erfahren

New Automation Technology **BECKHOFF**

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.